

Deutsche Nachrichten

WOCHENSCHRIFT FÜR DAS DEUTICHTUM LITAUEN FÜR KAUEN

Erscheint wöchentlic einmal. Erscheinungstag Sonnabend. Bezugspreis: Jährlich halbjährlich 3,00 Lt. Vierteljährlich 2 Lt. monatlich 1 Lt. Für das Ausland gissen doppelte Preis. Anzeigenpreise: Die 6-gesetzte Politzeile oder deren Raum 60 Cash; die 4-gesetzte Politzeile oder deren Raum 1 Lt. Redaktionsschluss für Anzeigen und redaktionellen Teil Montage 12 Uhr. Geschäftsstelle und Redaktion Kaunas, Miskų g-vė Nr. 3. Telefon 30-60. Geschäftsstunden von 8 bis 2 Uhr. Sprechstunden des Redakteurs von 9 bis 10 Uhr.

Nr. 15

Kaunas, Sonnabend, den 13. April 1935

5. Jahrg.

Vier Kauener Journalisten freigesprochen

Vor der Appellationskammer fand am 5. April der Prozess gegen die vier Kauener Journalisten Kossmann, Hildebrandt, Kubilius und Kaplan statt. Sie waren auf Grund des Gesetzes zum Schutz von Volk und Staat, § 16, wegen Verbreitung eines falschen Berichts angeklagt. Am 28. Juli 1934 war hier das Gerücht verbreitet, dass der Gouverneur des Klaipėdagebietes den Landtag aufgelöst habe, ein Gerücht, das an dem folgenden Tage auch in der Presse wiedergegeben wurde. Als sich darauf herausstellte, dass der Landtag nicht aufgelöst worden war, leitete die Staatssicherheitspolizei gegen die Journalisten ein Verhör ein und übergab anschließend die Angelegenheit der Staatsanwaltschaft bei der Appellationskammer, die die vier obengenannten Journalisten zur Verantwortung zog. Das Gericht, bestehend aus dem Vorsitzenden Balbach und den beiden Beisitzern Budrevičius und Augustausovic, dem Staatsanwaltschaftsrat Paulavičius, behandelte am 5. April in dreistündiger Verhandlung die Angelegenheit. Als Zeugen waren namhafte Kauener Journalisten geladen, unter ihnen der Redakteur der „Liet. Žinios“,

Kardelis, der ehemalige Direktor der „Elta“, Paleckis, Fräulein Gerulaitytė von der „Elta“, und andere. Die Verteidigung der Angeklagten lag in den Händen der Rechtsanwälte Professor Stankevičius, Professor Baliackin, Dargelavičius und Abramavičius. Die Angeklagten bekannte sich nicht als schuldig. Der Zeuge Paleckis gab in längeren Ausführungen ein Bild über die schwierige Lage der Journalisten beim Einholen von Informationen oder von Bestätigungen über Nachrichten. Er erklärte, dass man wichtige Ereignisse in Litauen des öfteren zuerst aus dem Auslande erfahre, wobei dann erst die Bestätigungen durch hiesige offizielle Stellen erfolge. U. a. führte er auch als Beispiel die Ernennung des neuen Gouverneurs Kurkauskas an; während die ausländische Presse diese Nachricht mit einer Biographie und sogar mit einem Bild bereits gebracht hätte, habe bei der „Elta“ bis 11 Uhr die Richtigkeit dieser Nachricht noch nicht bestätigt werden können. Die Rechtsanwälte plädierten auf Freispruch. Nach einer etwa zehn Minuten langen Beratung durch das Gericht wurden alle vier Angeklagten freigesprochen.

ke, Pflicht der Registrierung der Einwohner usw. In den Pässen ist vorzusehen, dass auch, wie früher, die Religion angegeben wird. Anstelle des Punktes „Nationale Zugehörigkeit“ wird künftig stehen „Herkuaf“ (Wie verlaudet, ist die litauische Herkunft entscheidend. Wer in seinem Pass eine andere Herkunft vermerkt haben will, muss die andere Herkunft nachweisen). Von der Aufnahme von Fingerabdrücken im allgemeinen hat man abgesehen, solche sollen nur von Personen, die des Schreibens nicht kundig sind, anstelle des Namens aufgenommen werden, und zwar soll ein Fingerabdruck des Daumens der linken Hand genommen werden. Es wird auch vorgesehen, dass es nicht Pflicht ist, innerhalb der Grenzen des ständigen Wohnsitzes seinen Pass ständig bei sich zu tragen, was bis jetzt der Fall war, sondern nur dann, wenn man den ständigen Wohnsitz verlässt. Der Innenminister hat das Recht, für die Einwohner einer Stadt oder eines Stadtteils anzuerkennen, dass sie den Inlandspass ständig bei sich zu tragen haben. Vorgesehen ist auch, was bis jetzt nur für das Klaipėdagebiet zutraf, der Vermerk des ständigen Wohnsitzes. Die Registrierung der Einwohner soll künftig nur in erst- und zweit-rangigen Städten Pflicht sein.

Das Gesetz soll demnächst dem Ministerkabinet zur Bestätigung vorgelegt werden.

Es gibt so vieles, worüber man einig werden kann, und da sollte man nicht zögern einig zu sein. Bismarck.

Stresa

Den vorliegenden Artikel entnehmen wir in gekürzter Form der „Rig. Rundschau“.

Die englische Informationsreise, auf dem Etappenwege Paris—Berlin—Moskau—Warschau—Prag ist zum Abschluss gelangt und das Interesse der europäischen Öffentlichkeit konzentriert sich auf die Konferenz von Stresa am 11. April. Es handelt sich dabei bekanntlich um eine Dreimächtebesprechung, die der ausserordentlichen Ratstagung in Genf vorausgehen und — wenn das Glück gut ist — eine für später geplante Mächtekonferenz auf breiterer Basis vorbereiten soll.

In Stresa werden der britische Außenminister und Ministerpräsident Macdonald mit Mussolini und Laval zusammenzutreffen, um — auf der Grundlage der englischen mittel- und osteuropäischen Erkundungen — gewisse Vermittlungsvorschläge zu erörtern. Ob die englischen Anregungen in Form eines festen Planes in Erscheinung treten werden oder ob die Zusammenkunft den Charakter einer unverbindlichen Fühlungnahme ohne feste Richtlinien tragen wird, ist nicht von ausschlaggebender Bedeutung. Wichtig ist vielmehr die Frage, ob es den Engländern gelingen wird, die von ihnen übernommene Rolle als europäische Friedensmakler erfolgreich durchzuführen und den Zerfall Europas in bewaffnete feindliche Lager abzuwenden.

Das Ergebnis von Stresa wird in der Haltung der beteiligten Mächte auf der Ratstagung des Völkerbundes seinen entscheidenden Niederschlag finden und vermutlich dort erst erweisen, ob sich das vielfach betonte Hauptziel der Engländer — die Wiedereingliederung Deutschlands als gleichberechtigter Faktor in das Genfer Gremium — verwirklichen lässt.

Ueber die einzelnen Etappen der englischen Erkundungsfahrt liegt uns eine Reihe amtlicher Verlautbarungen vor, zu denen sich die unübersehbaren Masse der Kombinationen, Vermutungen, Zweckmeldungen und Gerüchte gesellt. Wer internationale Tagungen in Genf oder anderen Schnittpunkten der „grossen Politik“ mitgemacht hat, weiss aus Erfahrung, wie wenig praktische Bedeutung den sogenannten „Schluss-Kommuniqués“ beizumessen ist. Diese amtlichen Verlautbarungen entstehen aus der Notwendigkeit, die Spannung der Öffentlichkeit zu befriedigen, ohne die wirklichen Ergebnisse — Erfolge oder Misserfolge — einer unerwünschten öffentlichen Erörterung preiszugeben.

Selbst wenn einer der Verhandlungspartner durchaus willens und bereit sein sollte, die traditionellen diplomatischen Gepflogenheiten zu durchbrechen und der Öffentlichkeit sofort „reinen Wein“ einzuschenken, so gebietet doch die Rücksicht auf die übrigen Teilnehmer, eine gemeinsame möglichst neutrale Formel zu finden.

Zur Amtsenthebung des Kirchenratsvorsitzenden Kinder

Wie wir zu unserer Notiz in der vorigen Nummer ergänzend erfahren, ist Kirchenratsvorsitzender Kinder vom Konsistorium seines Amtes entbunden worden, weil er sich geweigert hat, den Zusammenschluss der getrennten Kauener deutschen und litauischen ev. luth. Gemeinden vorzunehmen.

Zurückgetreten

Der langjährige Vorsitzende des Verbandes zur Rückgewinnung Vilnius, Professor Biržiška, ist von seinem Posten zurückgetreten. Die Pflichten eines Vorsitzenden dieses Verbandes werden jetzt von dem Direktor des Kulturdepartements im Bildungsministerium, Dr. Juška, erfüllt.

Litauisches Konsulat in Kanada geplant

Bekanntlich beträgt die Zahl der in Kanada lebenden Litauer etwa 10.000. Die Litauer haben in der kanadischen Hauptstadt eine litauische Zeitschrift, die zweimal monatlich erscheint. Die Gesellschaft zur Unterstützung der im Auslande lebenden Litauer bemüht sich nunmehr um die Errichtung eines litauischen Konsulats, dass die Interessen der dort lebenden Litauer wahrnehmen soll.

Der Entwurf eines neuen Passgesetzes

Der Entwurf eines neuen Passgesetzes ist bereits durch das Innenministerium fertiggestellt worden. Das neue Passgesetz soll mehr als 60 Paragraphen umfassen, die in verschiedenen Abschnitten zusammengefasst sind,

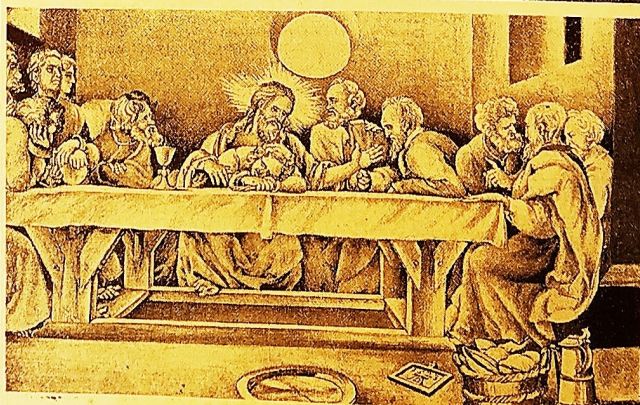
wie: Ausgabe von Inlandspässen, Ausgabe von Auslandspässen, Ausgabe von Personalausweisen, Sichtvermer-

Zeitungszensur im Vilniusgebiet

Die litauischen Zeitungen berichten jetzt immer häufiger über Zensurschwierigkeiten und Beschlagnahme litauischer Zeitungen im Vilniusgebiet. Im Vilniusgebiet erscheinen folgende litauische Zeitungen und Zeitschriften: „Vilniaus Rytis“ zweimal in der Woche, „Vilniaus Žodis“ — dreimal im Monat, „Jaunimo Draugas“ — Jugendschrift und „Vilniaus Aušra“ — kath. Zeitschrift, einmal im Monat. —

Ausserdem erscheint unregelmässig die literarische Zeitschrift „Vilniaus Baras“ sowie verschiedene Beilagen des „Vilniaus Rytis“. Sämtliche litauische Zeitschriften des Vilniusgebietes können durch die Vereinigung „VilniūVaduoti S ga.“ Kaunas, Duonelicio g-vė 9a, bezogen werden.

Infolge der strengen Zensur im Vilniusgebiet, sollen litauischen Zeitungsmeldungen zufolge, die genannten Zeitschriften oft beschlagnahmt werden.



Das Heilige Abendmahl, ein Holzschnitt von Albrecht Dürer

Politische Umschau

Litauen

Gouverneur Dr. Navakas zurückgetreten. Der bisherige Gouverneur des Klaipėda-Bezirks, Dr. Navakas, ist zurückgetreten; an seiner Stelle ist Vladas Kurkauskas ernannt worden.

Der neuernannte Gouverneur für das Klaipėda-Bezirk Vladas Kurkauskas entstammt einer alten Beamten- und Offiziersfamilie. Er ist im Jahre 1895 in Taschkent, Turkistan, geboren, von wo er aber bereits im vierten Lebensjahr mit seinen Eltern nach Litauen zurückkehrte. Kurkauskas beendete das Kadettenkorps in Polozk und kämpfte während des Weltkrieges auf russischer Seite. 1919 kehrte er nach Litauen zurück und beteiligte sich an den litauischen Freiheitskämpfen. 1920 war Kurkauskas Kommandant von Vilnius; später gehörte er der Militär-Völkerbundkommission als Vertreter Litauens an. Nach seinem Ausscheiden aus der Armee wurde Kurkauskas bei der Bildung der Landwirtschaftskammer zu deren Präsident gewählt. Diesen Posten bekleidete er längere Zeit. Im März dieses Jahres wurde Kurkauskas, gleich nach der Einführung der Preisüber-

wachung, zum Obersten Preiskommissar für ganz Litauen ernannt.

Kurkauskas ist mit einer Schwester des bekannten Grafen Subow in Neuhof bei Klaipėda verheiratet. Der Bruder Kurkauskas, ist General der Reserve und war ebenfalls in verschiedenen Wirtschafts- und politischen Organisationen tätig; zur Zeit ist er Vorsitzender der litauischen Abteilung des Paneuropa-Verbandes.

Der neue Gouverneur tritt sein Amt an. Der neue Klaipėdaer Gouverneur, Kurkauskas, wird in diesen Tagen sein Amt übernehmen. Es werden jetzt Verhandlungen betreffs Bildung eines Direktoriums, das das Vertrauen des Landtages genießt, geführt. Wie litauische Zeitungen berichten, soll an diesen Verhandlungen auch Graf Subow teilnehmen.

Danzig

Die Danziger Volkstagswahlen am 7. April haben sich in völliger Ruhe und Ordnung vollzogen und der NSDAP wie erwartet, eine überwältigende Mehrheit gebracht. Nach dem vorläufigen Gesamtergebnis kann die

Dem Ansturm der Öffentlichkeit gegenüber weisen die Staatsmänner mehr oder weniger deutlich auf ihre durch aus begründete Schweigepflicht hin oder begnügen sich mit lakonischen Äußerungen, die häufig verschiedenste Deutungen zulassen.

Kleine Indiskretionen, ja manchmal sogar abwehrende Scherz Worte, führen zu einer Gerüchtebildung, die jeden Konferenzort in eine ganz besondere Atmosphäre der halben Wahrheiten und ganzen Phantasien einzuwickeln. Was heute als vollkommen feststehende Tatsache behauptet wird, löst sich morgen in Schall und Rauch auf oder wird von neuen „Sensationen“ verdrängt.

Selbstverständlich bemüht sich jeder Berichterstatter, seine Zeitung — und damit die Öffentlichkeit — mit recht viel Nachrichtenmaterial zu versorgen. Diese Meldungen wandern von Land zu Land, werden mit Kommentaren versehen und verändern — je nach der Einstellung — ihren ursprünglichen Charakter. Zu diesen „in gutem Glauben“ verbreiteten Gerüchten kommen, wie gesagt, noch die typischen Zweckmeldungen, die von bestimmter Seite verbreitet werden, um die Stimmung der Öffentlichkeit, bezw. den Gang der Verhandlungen, in einer bestimmten Richtung zu beeinflussen.

Mit einiger Sicherheit darf nur behauptet werden, dass die Erörterung der Paktprobleme sehr weitgehende grundsätzliche Meinungsverschiedenheiten gezeitigt hat, wobei es fraglich bleibt, ob neue Kompromissvorschläge die Klüfte hinreichend ausfüllen können. Paris, Moskau und Prag dürften nach wie vor vom Gedächtnis der Friedenssicherung durch gegenseitige Hilfeleistung ausgehen, während Deutschland und Polen derart weitgehende Bindungen und militärische Verpflichtungen für untragbar halten.

Einer uns vorliegenden deutschen Darstellung entnehmen wir u. a. folgende Sätze: „Ob Ostpakt oder kollektives Friedenssystem für ganz Europa, jedenfalls, erscheint, weder für Polen noch für Deutschland etwas anderes tragbar, als Zusammenfassung der bestehenden Nichtangriffsakte und jene Verpflichtung, dem Angreifer nicht zu helfen, die bereits in Berlin zur Sprache gekommen sein dürfte, und in Warschau stark in den Vordergrund getreten ist. Hier öffnet sich ein Weg, allein er wird sofort durchkreuzt von der direkten Bündnispolitik gewisser Mächte.“

Aus verschiedenen glaubwürdigen Nachrichten kann der Schluss gezogen werden, dass in Warschau viel davon die Rede gewesen ist, den Grundsatz der gegenseitigen Hilfeleistung dahin abzuwandeln, dass die Paktteilnehmer sich nur dazu verpflichten, dem Angreifer jede Hilfe zu verweigern. Wie

weit auf der anderen Seite das Prinzip der militärischen Bündnisse in den Vordergrund tritt, oder bereits feste Formen angenommen hat, lässt sich in diesem Augenblick nicht klar übersehen. Eine offene Frage ist auch die Haltung Mussolinis, der kürzlich in seiner Presse vor übertriebenen Hoffnungen gewarnt hat.

Aus dem Gesagten geht hervor, dass es heute noch sehr gewagt ist, irgendwelche Vermutungen in Bezug auf Stresa auszusprechen. Man hat die abweichenden Standpunkte mit Eisenbahnzügen verglichen, die gleichzeitig losgelassen worden sind und nun womöglich in Stresa aufeinanderprallen werden. Es sei denn, dass es den verantwortlichen Weichenstellern gelingt, den harten Zusammenstoß zu vermeiden und die Gleise für eine gemeinsame Fahrt in den europäischen Frieden freizumachen.

Die endgültige Urteilsfällung den Verurteilten übergeben

Am 3. April wurde in öffentlicher Sitzung des Kriegsgerichts die endgültige Fassung des Urteils im Prozess gegen Dr. Neumann, v. Sass usw. in Anwesenheit der Verurteilten verkündet.

Um einhalb 10 Uhr betrat der stellvertretende Vorsitzende des Kriegsgerichts, Oberstleutnant Gurevičius in Begleitung des Staatsanwalts des Kriegsgerichts Oberstleutnant Rudminas und des Sekretärs Major Korlas den Gerichtssaal. Der Sekretär begann sofort mit der Verlesung des Urteils. Es wurde jedoch nur die Schlussformulierung des Urteils verlesen, wie dieses bereits am 26. März bei Abschluss des Prozesses geschah. Das ganze Urteil umfasst in allen Einzelheiten 119 Druckseiten. Nach dem Urteil werden im grossen und ganzen die Hauptbeschuldigten beider Parteien die Beschuldigungen der Anklage aufrecht erhalten.

Nach der Verlesung des Urteils erklärte der Vorsitzende, Oberstleutnant Gurevičius, dass gegen das Urteil innerhalb von vierzehn Tagen eine Kas-

sationsbeschwerde beim Obersten Tribunal auf dem Wege über das Kriegsgericht erhoben werden kann. Die Kassationsbeschwerde darf sich jedoch nur auf etwaige formelle Mängel bei der Urteilsfindung und nicht auf sachliche Umstände erstrecken. Das Urteil tritt vom Tage der etwaigen Ablehnung der Kassationsbeschwerde durch das Oberste Tribunal endgültig in Kraft. Die Haftzeit zwischen der Urteilsverkündung und der Entscheidung des Obersten Tribunals wird den Angeklagten nicht angerechnet.

Nach dieser Mitteilung richtete der Vorsitzende an die Verurteilten die Frage, ob sie etwas zu erklären oder um etwas zu bitten hätten. Es meldete sich keiner von den Verurteilten zum Wort. Damit war die Sitzung geschlossen. Ohne jegliche weitere Erklärung verliess der Vorsitzende den Saal. Darauf verteilte der Gerichtskommandant an die einzelnen Angeklagten die Abschriften des Urteils.

NSDAP eine Zunahme von mehr als 30.000 Stimmen verzeichnen.

Das Ergebnis gestaltete sich folgendermassen: Nationalsozialisten 139.200 Stimmen (60 Prozent), Sozialdemokraten 37.530, Zentrum 30.959, Deutschnationale 9760, Polen 8010, Kommunisten 6880, Frontkämpfer 750 Stimmen.

Mussolinis Programm für Stresa

Reuter meldet, dass der italienische Ministerpräsident Mussolini einzelne Vorschläge für die Konferenz der drei Mächte in Stresa aufgesetzt habe, und gerüchtweise verlautet, dass diese Vorschläge an die englische und die französische Regierung abgegeben seien. In unterrichteten Kreisen glaube man, dass der Duce etwa folgendes Programm für Stresa ins Auge gefasst habe:

1. Die Stellungnahme Englands, Frankreichs und Italiens zu dem „einseitigen“ Vorgehen Deutschlands soll festgelegt werden, in anderen Worten: Die politische Linie ist festzulegen, die diese drei Mächte verfolgen werden, wenn der französische Appell auf der Sondertagung des Völkerbundesrates in Genf

zur Sprache kommt. 2. Entscheidung über eine gemeinsame Front der drei Mächte, um das im englisch-französischen Kommuniqué vom 3. Februar niedergelegte Programm zu verwirklichen. Hierzu gehört eine Prüfung des gesamten europäischen Fragenbereichs, wie sie sich aus den Berichten des englischen Aussenministers Sir John Simon und des Lord-Siegelbewahrers Eden über die Besprechungen in Berlin, Moskau, Warschau und Prag ergibt. 3. Die Frage der österreichischen Unabhängigkeit und die besten Mittel zu ihrer Aufrechterhaltung. 4. Eine Erwägung der Möglichkeit, gewisse Bedingungen in den Friedensverträgen mit Oesterreich, Ungarn und Bulgarien abzudrängen.

Eine Bestätigung dieser Vorschläge ist bisher nicht zu erlangen gewesen.

Polen

Die Verfassungsänderung und das Deutschum in Polen.

Wie die „Kattowitzer Zeitung“ so äussert sich nun auch die „Deutsche Rundschau“ zur Verfassungsänderung vom Standpunkt der deutschen Minderheit. Für diese sei die wichtigste Frage, ob ihr in einem autoritativ regierten Polen die Erfüllung ihrer berechtigten Lebensansprüche eher gewährt werden würde als in einem demokratischen. „In einer kraftvollen von Parlamentarismus losgelösten Regierungsführung braucht noch nicht die Benachteiligung und Hintansetzung einer Minderheit zu liegen, wenn Klugheit und Weitblick die Werte der betreffenden Minderheit und ihren Nutzen für den Staat einzuschätzen wissen. Die der polnischen Regierung nunmehr verfassungsmässig zustehende grosse Staatsgewalt mag so zur Anwendung kommen, dass auch die deutsche Minderheit im Sinne der neuen Verfassung sagen kann, die Regierung erstrebt ein harmonisches Zusammenarbeiten zum Wohl der Allgemeinheit. Noch stehen wir am Anfang des neuen geschichtlichen Abschnitts Polens. Die Vergangenheit hat das harmonische Zusammenarbeiten nicht gebracht. Trotzdem wollen wir daran glauben, dass dieses von uns ersehnte Zusammenarbeiten einmal kommen muss, besonders jetzt, da durch den deutsch-polnischen Vertrag eine neue Ära eingeleitet worden ist.“

Amerikanische Anerkennung für Dr. Eckener — Bericht des Bundesausschusses für Luftfahrt-Transatlantischer Flugdienst empfohlen

In dem Bericht des Bundesausschusses für Luftfahrt werden dem amerikanischen Bundeskongress Vorschläge für die Entwicklung eines transatlantischen Flugverkehrs auf wirtschaftlicher Grundlage gemacht. Dabei wird eine deutsch-amerikanische Zusammenarbeit als erwünscht bezeichnet.

Wochenpiegel

Litauischen Zeitungsmeldungen zufolge, soll der gewesene Klaipėdaer Gouverneur, Dr. Navakas, als litauischer Gesandter nach Moskau gehen.

Am 4. April starb nach schwerer Krankheit der frühere Staatskontrolleur V. Matulaitis.

Eine Reisegesellschaft von 75 Studenten der Warschauer Handelshochschule begibt sich zu einem 10tägigen Besuch nach Deutschland. Ausser Berlin werden noch Köln, Düsseldorf, Essen, Gelsenkirchen, Duisburg und Hamburg besucht werden.

Der Chef des schwedischen Generalstabs unterstreicht in einer Eingabe an die Regierung die Verschlechterung der internationalen Lage und fordert Sofortmassnahmen zur Vervollständigung der Licenzierung mit Kriegsmaterial verschiedenster Art. Ausserdem fordert er Massnahmen zur Verbesserung der militärischen Ausbildung im Rahmen der vorhandenen Heeresorganisationen.

Kaiser Kangchi von Mandschukuo ist am Sonnabend mit seinem Gefolge in Tokio eingetroffen, um dem japanischen Kaiser den seit langem geplanten offiziellen Besuch abzustatten.

Die Kommunisten in der sibirischen Provinz Kweitschau haben erneut die Offensive eröffnet; die Regierungstruppen, die unter dem Oberbefehl von Marschall Tschingaischek stehen, haben am Mittwoch eine schwere Niederlage erlitten und sind zum Rückzug gezwungen worden. In voriger Woche kam es zu neuen Kämpfen etwa 80 Kilometer vor Kweijang, der Hauptstadt der Provinz.

Wie amtlich zugegeben wird, haben die Regierungstruppen auf ihrem Rückzug mehr als 8000 Tote verloren. Alle Ausländer in Kweijang wurden aufgefordert, sich nach der Stadt Nganschun in Sicherheit zu bringen. Einer späteren Mitteilung zufolge haben die chinesischen Regierungstruppen den Angriff der Kommunisten in der Provinz Kweitschau abzuschlagen. Die kommunistischen Truppen ziehen sich in östlicher Richtung zurück; die Hauptstadt der Provinz, Kweijang, befindet sich ausser Gefahr.

Bundesbeamte des Geheimdienstes verhafteten in dem Bostoner Stadtteil Cambridge den 29jährigen Arbeitlosen Thomas F. Murphy, der beschuldigt wird, einen Mordanschlag gegen Präsident Roosevelt vorbereitet zu haben. Wie von den Behörden erklärt wird, hat Murphy am 27. März an Roosevelt einen dreiseitigen Brief geschrieben, worin er sich beschwerte, dass er keine Arbeit bekommen könnte. Der Brief schloss mit dem Satz: „Ich werde Sie ermorden, falls ich keine Antwort erhalte.“

Zerbrechen Sie sich nicht den Kopf über ein

Ostergeschenk!

Bestellen Sie für Ihren Freund, für Ihren Verwandten oder Bekannten, dem Sie eine Freude bereiten wollen

die „Deutschen Nachrichten“.

Das ist ein billiges und wertvolles Geschenk

Leidėjas: Lietuvos Vokiečių Kultūrinis Sąjunga.
Herausgeber: Kulturverband der Deutschen Litauens.
Atsakomasis Redaktorius: K. Corpiński.
Verantwortlicher Redakteur: K. Corpiński.

KURZE NACHRICHTEN

A u s u n s e r e r H e i m a t

Schulreform in Litauen

Das litauische Bildungsministerium hat den Beschluss gefasst zu Beginn des nächsten Schuljahres mit der Durchführung der schon lange geplanten Schulreform zu beginnen. Das jetzige Gesetz wird dahin abgeändert, dass anstelle des bisherigen vierjährigen Volksschulkurses ein sechsjähriger tritt. Die ersten Klassen des achtklassigen Gymnasien werden allmählich abgebaut werden. Zur Heranbildung des Lehrernachwuchses wird anstelle der bisherigen Lehrerseminare ein Lehrerinstitut gegründet werden.

Zum Luftverkehr Kaunas-Riga

Wie verlautet, wird der Luftverkehr zwischen Kaunas und Riga docu am 1. Mai aufgenommen werden. Den Verkehr wird die Deruluf-Gesellschaft mit einem Grossflugzeug das 16 Personen Platz bietet, bestreiten. Der Flug von Kaunas nach Riga (230 km) wird nur eine Stunde dauern und 45 Lit kosten. Beim Kauf einer Karte für Hin- und Rückflug werden 20 Prozent Ermässigung erteilt werden.

Flugverkehr Berlin—Moskau zeitweilig eingestellt

Der Flugverkehr zwischen Berlin und Moskau, der von der Deruluf aufrecht erhalten wird, ist für die Zeit vom 1. April bis zum 1. Mai eingestellt worden.

Gründung eines Verbandes zum Schutze gegen Fliegerangriffe

In Kaunas fand eine Versammlung zum Zwecke der Gründung eines Verbandes zum Schutz gegen Fliegerangriffe statt. Nach einleitenden Vorträgen über Zweck und Ziel wurde beschlossen, einen solchen Verband zu gründen. Dieser Verband soll so aufgezogen werden, dass er alle Bevölkerungsschichten umfasst. Dem Verband können auch Organisationen geschlossen beitreten. Diese Organisation soll sich über ganz Litauen erstrecken.

Der Luftschutz untersteht in Litauen dem Kriegsministerium. Jetzt werden unter Leitung dieses Ministeriums im ganzen Lande Luftschutzkomitees organisiert. Demnächst sollen auch grosse Übungen stattfinden. Gasmasken werden für diese Zwecke im Inlande hergestellt werden.

Vom Preisprüfungs-Kommissar

Der bisherige Preisprüfungs-kommissar Kurkauskas hat seinen zweiten Befehl erlassen, der in diesen Tagen im Regierungsanzeiger veröffentlicht werden wird. Nach diesem zweiten Befehl ist es verboten, von jetzt ab Warenpreise zu erhöhen. Die bereits erhöhten Preise müssen auf den Stand ermässigt werden, auf dem sie sich vor der Veröffentlichung des ersten Befehls befanden. Wenn Preise für Rohmaterialien oder Halbfertigfabrikate nur um den sechsten Teil des normalen Gewinns gestiegen sind, so hat der Verkäufer noch kein Recht den Verkaufspreis zu erhöhen. Der Gewinn wird von dem Preisprüfungsinspektor genau festgesetzt. Wenn Unternehmer bzw. Händler einer Erhöhung des Verkaufspreises für notwendig halten, müssen sie sich mit dem Preisprüfungsinspektor in Verbindung setzen und ihm die Gründe angeben. Als wichtige Gründe gelten das Ansteigen der aus dem Auslande eingeführten Rohmaterialien oder Halbfertigfabrikate und auch eine wesentliche Steigerung dieser Rohmaterialien oder Halbfertigfabrikate auf dem Binnenmarkt. Diese Gründe müssen in dem an den Preisprüfungsinspektor gerichteten Gesuch

genau angegeben werden. Zuwendungen gegen diesen Befehl werden mit 15 000 Lit oder sechs Monaten Gefängnis bestraft.

Änderung des Fahrplanes am 15. Mai

Auch in diesem Jahr wird am 15. Mai ein neuer Eisenbahnfahrplan eingeführt, der im Zusammenhang mit der Einführung des internationalen Eisenbahnfahrplanes wesentliche Abänderungen vorsieht. Der neue Fahrplan, der bereits aufgestellt ist, wird demnächst in Druck gegeben. Ausserdem wird ein neuer Eisenbahnwarentarif ausgearbeitet, der ebenfalls wesentliche Verbesserungen enthalten soll. Diese Verbesserungen werden auf den bisher gesammelten Erfahrungen aufgebaut sein. Eine Verbilligung der Beförderung für Güter sieht dieser Tarif jedoch nicht vor.

Vor der Veröffentlichung des neuen Bankgesetzes in Litauen

Bekanntlich hat der litauische Staatsrat einem Entwurf eines Gesetzes zur Regelung des Bank- und Kreditwesens fertiggestellt. Jetzt haben die litauischen Kreditinstitutionen beschlossen, zu diesem Bankgesetz Stellung zu nehmen. Demnächst soll dafür eine Versammlung der Vertreter sämtlicher Kreditinstitutionen einberufen werden.

Neue Postkarten

Die Postverwaltung teilt, nach einer Meldung der „Elta“, mit, dass die neuen mlandischen Postkarten bereits gedruckt sind und in den Verkehr gegeben werden. Es handelt sich um Postkarten ohne Rückantwort zu 20 Cent (15 Cent Briefmarken und 5 Cent Karte) und um Postkarten mit Rückantwort zu 40 Cent (Briefmarke 30 Cent und Karte 10 Cent). Die Aufschriften für die Postwertzeichen sind in grüner Farbe gehalten, damit man sie von den in das Ausland zu sendenden Postkarten, welche Aufschriften und Postwertzeichen in roter Farbe haben, unterscheiden kann.

Tagung der Baltischen Juristenkonferenz

Die Baltische Juristenkonferenz wurde vom estländischen Justizminister Miller eröffnet. In seiner Eröffnungsansprache gab der Minister seiner Genugtuung Ausdruck, dass sich die drei Baltischen Staaten auf dem Wege einer engen Annäherung befinden. Er hoffe, dass auch in den juristischen Fragen eine gemeinsame Sprache gefunden werden wird. Die Konferenz bildete einige Kommissionen, die verschiedene Fragen näher zu behandeln haben. Der estländische Aussenminister Selamaa empfing die Konferenzmitglieder in Audienz.

Fünfzehn Jahre „Elta“

Am 1. April 1935 sind seit der Gründung der Litauischen Telegraphenagentur, die abgekürzt „Elta“ genannt wird, fünfzehn Jahre vergangen. „Elta“ hat den Zweck, die Presse Litauens mit Nachrichten der verschiedensten Art zu versorgen und den ausländischen Agenturen und Zeitungen Nachrichten über Litauen zu geben. Sie wurde am 1. April 1920 gegründet und arbeitete zunächst mit den primitivsten Mitteln, hat aber im Laufe der Zeit ihre Einrichtungen immer mehr verbessert. 1924 wurde die „Elta“ Mitglied des Verbandes der europäischen Nachrichtenagenturen; besonders enge ist sie mit den Nachrichtenagenturen Estlands und Lettlands verbunden. Im vorigen Jahr wurde in Klaipėda eine besondere Zweigstelle der „Elta“ eingerichtet.

Fünfjahresplan für den Bau des Klaipėdaer Hafens

Zum planmässigen Ausbau des Klaipėdaer Hafens ist von der Hafenverwaltung ein Fünfjahresplan fertiggestellt worden. Der Plan wird zur Zeit einer Prüfung unterzogen. Er betrifft sämtliche Gebiete des Hafens.

Wirtschaftsverhandlungen mit Belgien, Frankreich und der Tschechoslowakei

Wie hier verlautet, wird Litauen Anfang Mai d. Js. Wirtschaftsverhandlungen mit Belgien Frankreich und der Tschechoslowakei aufnehmen.

Veröffentlichung des neuen Radiotarifs

In den „Vyriausybes Žinios“ vom 30. April wird der neue Radiotarif, welcher am 1. April in Kraft getreten ist, veröffentlicht. Nach diesem Tarif betragen die Gebühren monatlich für ein Netzanschlussgerät in Kaunas und Klaipėda 4 Lit, im übrigen in Litauen 3 Lit, für einen Batterierecipfänger 2 Lit und für einen Detektivapparat in Kaunas und Klaipėda 1,50 Lit, im übrigen Litauen 0,80 Lit. In den Monaten Juli, August und September sind nur 50 Prozent der vorgenannten Gebühren zu zahlen. Für die Benutzung von Kurzwellensendern werden erhoben einmalige Gebühren, wie sie für ein Netzanschlussgerät zu zahlen sind.

Gebühren für Einfuhrgenehmigungen für das ganze Jahr zu zahlen

Verschiedene Importeure vergleichen die Gebühren für Einfuhrgenehmigungen mit der Patentsteuer; sie sind daher der Ansicht, dass, wenn sie mit der Einfuhr erst nach dem 1. Juli beginnen, auch nur die Gebühr für ein halbes Jahr zu zahlen brauchen. Aus diesem Grande halten einige Importeure auch mit der Anforderung von Einfuhrgenehmigungen zurück. Es sei jedoch darauf hingewiesen, dass die Gebühr für das ganze Jahr zu zahlen ist. Nur um den Importeuren Erleichterungen zu schaffen, ist die Zahlung der Jahresgebühr in Halbjahresraten gestattet, und zwar in den Monaten Januar und Juli. Wenn die Importeure auch erst nach Juli mit der Einfuhr beginnen, müssen sie trotzdem die Gebühr für das ganze Jahr bezahlen.

Ergänzung des Einfuhrzolltarifs

Der Staatspräsident hat eine Ergänzung des Einfuhrzolltarifs veröffentlicht. Auf Grund dieser Abänderung ist der Finanzminister ermächtigt, notwendigenfalls gewöhnliche Zollsätze auch für Waren aus Ländern, mit denen Litauen Handelsverträge nicht, besitzt, anzuwenden. Diese Abänderung des Einfuhrzolltarifs gilt vom 1. April bis zum 1. Juli 1935.

Die Inlandsanleihe

Die Inlandsanleihe wird vom 1. April bis zum 1. Juli d. Js. gezeichnet werden. Auf Beschluss des Ministerkabinetts sind alle Beamten und Angestellten solcher Unternehmen, die Zuschüsse aus der Staatskasse erhalten, zur Zeichnung der Anleihe verpflichtet. Die halbamtliche litauische Presse bezeichnet die Notwendigkeit der Zeichnung dieser Anleihe als die erste Pflicht aller staatsstreuen Bürger, die die Regierung bei ihrem schweren Kampf um das Wohlergehen und die Erhaltung der Freiheit des Staates, unterstützen wollen.

Ausstellung litauischer Auslandspresse

Im Anschluss an den Weltkongress der Litauer, der, wie bereits gemeldet, im August dieses Jahres in Kaunas stattfindet, wird auch eine umfangreiche Ausstellung litauischer Auslandspresse veranstaltet werden. Ausgestellt werden: Die periodische litauische Presse im Auslande, Werke litauischer Auto-

ren, die in fremden Sprachen verfasst sind, diverse Bücher, Broschüren und sonstige Schriften, die das Leben der Auslandslitauer behandeln, sowie deren Tätigkeit auf dem Gebiete der Wissenschaft, der Kunst, der Wirtschaft, der Politik usw. Eine besondere Abteilung auf der Ausstellung wird der anschaulichen Darstellung des Schaffens und der Leistungen der im Auslande lebenden Litauer gewidmet sein. Die Organisation der Ausstellung ist von der Gesellschaft zur Unterstützung der im Auslande lebenden Litauer dem Redakteur der Zeitschrift „Laiko Zodis“ übertragen worden.

Der Prozess gegen Pyragius

Am 27. April findet unter Ausschluss der Öffentlichkeit vor dem Kriegesgericht der Prozess gegen den ehemaligen Fliegermajor Pyragius statt. Pyragius war einer der Hauptbeteiligten am Voldemaras-Putsch vom 7 Juni 1934. Später wurde er begnadigt und war Leiter der Segelfliegerschule in Nidden. Trotz eines von ihm abgegebenen Versprechens, sich loyal zu verhalten, hat er seine konspirative Tätigkeit nicht aufgegeben. Anfang März dieses Jahres wurde Pyragius erneut verhaftet.

Johann Wallat zu 500 Lit Geldstrafe verurteilt

Der im Prozess gegen Dr. Neumann, Sass usw. zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilte Johann Wallat hatte sich noch vor der Appeiationskammer wegen Vergehens gegen das Gesetz zum Schutze von Volk und Staat zu verantworten. Wallat war angeklagt, einen Soldaten in Uniform betrunken gemacht, ihm dann ein Hakenkreuz angehängt, ihn in diesem Zustande fotografiert und das Photo dann anderen mit der Behauptung gezeigt zu haben, die Soldaten trügen Hakenkreuze. Das Gericht fand Wallat für schuldig und verurteilte ihn zu 500 Lit Geldstrafe oder einem Monat Gefängnis.

Erschossen

Vor einiger Zeit wurde in Pateklnai ein gewisser Jurkovicus nachts durchs Fenster erschossen. Der Kriminalpolizei ist es jetzt gelungen, den Fall zu klären. Den tödlichen Schuss hat ein gewisser Arnkis abgegeben, der vom Sohn des Erschossenen dazu geungen worden war. Beide, der Mörder und der Sohn des Ermordeten, wurden verhaftet.

Rückgang des Bierverbrauchs

Der Bierverbrauch ist in den letzten Jahren in Litauen in ganz erheblichem Masse zurückgegangen. Während noch 1930 zwölf Millionen Liter verbraucht wurden, betrug der Verbrauch an Bier im Jahre 1934 nur noch 7273000 Liter. Im Februar des vergangenen Jahres wurden 588000 Liter Bier und im gleichen Monat dieses Jahres nur noch 300000 Liter verbraucht.

Ihre beste Freundin:

Hella

Beyers Frauen-Illustrierte für 20 Pfennig wöchentlich bunt, billig, bildend

Romane und Novellen pöndend und lebenswahr—Theater und Film vor und hinter den Kulissen—Lebensfragen, zeitlich und beseitigend—Mode und Kleider schön und praktisch—Schönheitspflege, Hauswirtschaft, Handarbeiten
Beyer—der Verlag für die Frau Leipzig G. L. Berlin



Bilder der Woche

Oben rechts:
Bilder von der Beerdigung des
früheren Staatskontrolleurs
V. Matulaitis



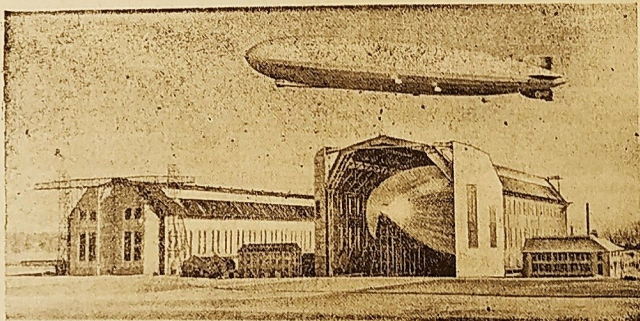
Juozas Vaičkus, der „Vater des litauischen Theaters“, gestorben.



Kardinalssekretär Pacelli
wurde vom Papst als Nach-
folger des verstorbenen Kar-
dinals Gasparri zum Käm-
merer ernannt.



Der prunkvolle Salon in dem Borromäischen Schloss auf der abgeschlossenen Insel Iso a Bella im Lago Maggiore, wo die Konferenz von Stresa stattfindet.



„Graf Zeppelin“ und sein grösserer Bruder: Diese interessante Aufnahme kam bei der letzten Werkstättenfahrt des „Grafen Zeppelin“ in Friedrichshafen zustande: Das Luftschiff über der Halle, in der der neue Zeppelin „L.Z. 129“ seiner Vollendung entgegengeht.



Die Studenten der Pariser medizinischen Fakultät sind in einem Protesttrek gegen die Ueberhandnahme ausländischer Aerzte in Frankreich getreten.

Oben: Die Deutsche Luft-
hansa hat ihren neuen Süd-
atlantikkdienst eröffnet, der
eine wesentliche Beschleunigung
mit sich bringt. Die
Entfernung Berlin — Bu-
enos-Aires wird in diesem
Jahre in nur drei Tagen
bewältigt.

Rechts: Die Hauptstadt
des britischen Imperiums
steht schon jetzt völlig im
Zeichen des 25. Jahrestages
der Thronbesteigung
durch König Georg, wel-
ches Ereignis im ganzen
Land gefeiert wird.
Unser Bild zeigt die Feier
vor 25 Jahren.





Der von der Reichsbahn für die Aufnahmen des Tonfilms „Das Stahltier“ zusammengestellte Arbeitszug ist in Berlin eingetroffen.



In Ungarn fanden Wahlen zum Parlament statt, die der Regierungspartei unter Führung des Ministerpräsidenten Gömbös eine starke Mehrheit erbrachten. Unser Bild zeigt die Abstimmung in einem Budapester Wahllokal.



Anglerlatein noch übermäßig: Im Stettiner Haff wurde ein Riesensör von 2,80 Meter Länge und etwa 3 Zentnern Gewicht gefangen.



In Athen wurde jetzt vor 20 000 Zuschauern die öffentliche Degradierung der vom Kriegssgericht zu lebenslangem Kerker verurteilten aufrührerischen Offiziere vorgenommen.

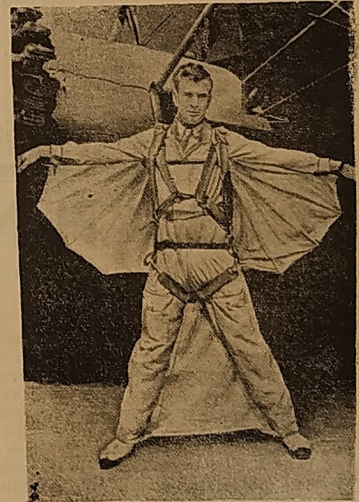


Bei den nächstjährigen Olympischen Spielen wird auch eine deutsche Korfballmannschaft in den Wettbewerb treten, die bereits jetzt eifrig trainiert.

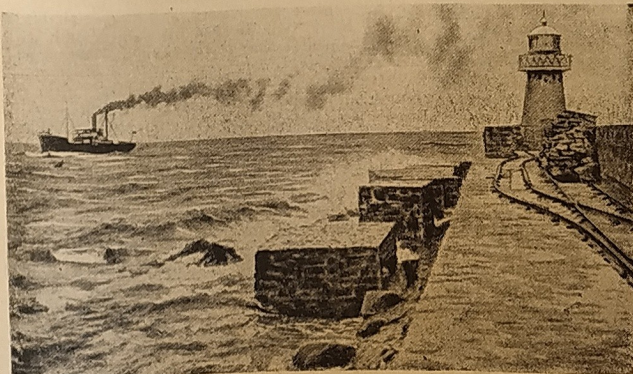


Von der Tagung der holländischen Nationalsozialisten

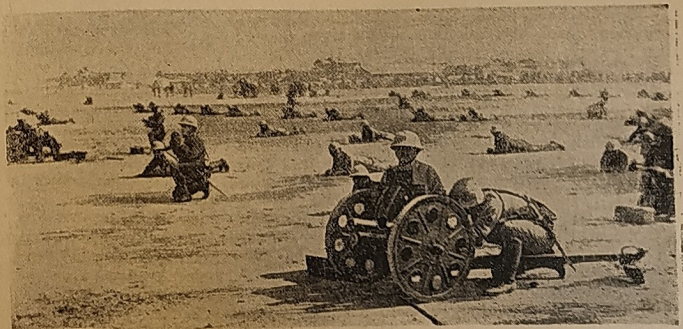
Rechts: Im Staate Michigan ist einer der zur Zeit in den Vereinigten Staaten auftretenden Fledermausflieger abgestürzt, die mit fledermausähnlichen Flügeln das Problem des wirklichen Menschenfluges, des motorlosen Schwinnefluges, lösen wollen.



Unten: Aus Anlass des 30. Jahrestages der Schlacht von Mukden, die bekanntlich den russisch-japanischen Krieg zugunsten Japans entschied, fanden in Osaka grosse Manöver statt, bei denen zum erstenmal auch diese neuen leichten Infanteriegeschütze vorgeführt wurden.



Der Leuchtturm von Flaipeä



UNTERHALTUNG und WISSEN

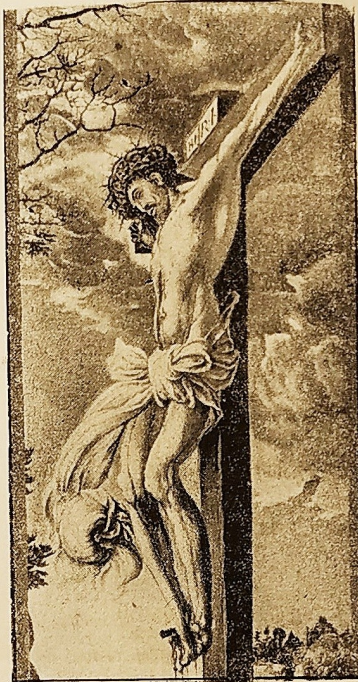
Die drei Kartage / Gründonnerstag — Karfreitag — Karsamstag

Jeder Tag der Karwoche, die der Volksmund auch die stille oder die schwarze nennt, hat seine eigene Geschichte und Bedeutung, an die sich besondere Bräuche heften, die manchmal in keinem Zusammenhang mit ihrem religiösen Symbol stehen und sich nur erhalten haben, weil sie tief im Volksglauben verwurzelt sind. Als Kartage bezeichnete man früher auch den Dienstag und Mittwoch vor Ostern. Ein Kartage war damals überhaupt nicht nur in religiöser, sondern auch in weltlicher Beziehung ein Klagetag. So nannte man auch den Begräbnistag eines Angehörigen oft den Kartag, der „Karjammer“, mit sich brachte, das laute Klagegeschrei, mit dem man einst die Toten auf ihrem letzten Gang begleitete. Im späteren Mittelalter nannte man in Nürnberg ein lautes Zetergeschrei noch ein „Karmordio“, in Erinnerung an die alte Bedeutung des Wortes „Kar“, das Wehklagen und Seufzen ausdrückte.

Der Gründonnerstag, der hohe oder gute Donnerstag früherer Zeiten, leitet die drei Kartage ein. Er zeigt noch nicht das ernste Gepräge der folgenden Tage; im Volksglauben gilt er sogar als der glücklichste Tag des ganzen Jahres. An diesem Tage verstummen die Glocken der katholischen Kirchen, denn die letzten Tage der Heiligen Woche soll kein freudiger Klang stören — ehemals sagte man: die Glocken sind nach Rom geflogen und werden dort geseget. Die kirchlichen Feiern des Gründonnerstags stehen noch nicht so ungeteilt im Zeichen der Trauer wie die am nachfolgenden Karfreitag, dennoch rufen auch sie zur ersten Sammlung und zu trauerndem Gedenken an den Tod des Erlösers. Das drückte sich in den Bräuchen der katholischen Kirche deutlich aus. Aller Schmuck vor den Altären wird entfernt, und die Leuchter zur Erinnerung an die Entblössung des Heilandes umgelegt. Für die evangelische Kirche ist es der Tag der Abendmahlsfeier. Im Volksglauben spielt die „grüne Küche“ des Tages eine besondere Rolle, weil alle jungen

Kräuter am Gründonnerstag eine über natürliche Heilung und Glückskraft haben sollen. Kinder die am Gründonnerstag geboren werden gelten als Glückskinder, wenn man ihnen an diesem Tage gepflücktes Grün in die

Fruchtbarkeit und Wachstumsseggen in der Luft liegen, und alles Wasser, das am Karfreitag quillt, soll ein richtiges Glücks- und Gesundheitswasser sein. In der evangelischen Kirche wird der Todestag des Erlösers als das höchste



Christus am Kreuz
Nach dem Gemälde von Lukas Cranach (1503).

Wiege legt.

So tiefstern und durchdrungen von schwerer Trauer das religiöse Symbol des Karfreitags auch ist, so heftet sich an den Tag doch ein alter tröstlicher Glaube; denn am Karfreitag soll

Kirchenfest des ganzen Jahres begangen und in feierlichem Gottesdienst und Abendmahlsfeiern der ersten Bedeutung des Tages gedacht. Die Zeremonien in der katholischen Kirche bestehen in der Absingung uralter Pas-

sionsweisen und in der Abhaltung von Trauermessen, vor allem aber in den feierlichen Gräbdarstellungen in den Kirchen, deren Wände und Altäre schwarz verhangen sind, während gleichzeitig auch alle Lichter gelöscht werden. Eine der Hauptbedingungen, die schon der frühchristliche Glaube an den Karfreitag knüpfte, war das Fasten, das in der katholischen und griechischen Kirche noch immer streng beibehalten wird, in der evangelischen Kirche jedoch schon um die Mitte des 18. Jahrhunderts abgeschafft wurde. Noch der Grosse Kurfürst war ein eifriger Fasser und soll am Karfreitag nie mehr als ein Ei gegessen haben.

Der letzte der Kartage, Karsamstag, ist zunächst der Erinnerung der Grabruhe geweiht, klingt aber in Jubel aus und heijer Freude über den Sieg, den der duldende Erlöser über Leben und Tod errungen hat. Die katholische Kirche begeht die Auferstehungsfeier mit grosser Prachtentfaltung unter Musik und Glockengeläute ebenso die griechische Kirche, wo die mitternächtliche Verkündigung der Auferstehung bei den Gläubigen stets lauten Jubel hervorruft.

An den Auferstehungsgedanken knüpft sich auch so mancher Aberglaube. Ein mit dem in der Kirche geweihten Osterfeuer angebranntes Stück Holz gilt als wirksamer Schutz gegen Unglück und muss wie ein Fläschchen geweihten Taufwassers sorgfältig aufbewahrt werden. Als guter Abwehrbrauch gilt auch das verbrennen alter Stiefel, deren Asche vor jeglicher Feuersgefahr schützen soll. In der Nacht, die der Auferstehung folgt, wird das Osterwasser, auch „Ostertau“, geholt, das sowohl als heilkräftig, wie auch als verjüngend gilt. In einem Teile Bayerns lässt der Bauer am Karsamstag ein Stück Holz, weihen, aus dem er kleine Kreuze schnitzt die, mit gemeinten Palmkätzchen geschmückt, in die Acker gesteckt werden, um die Feldfrucht vor Wetterschäden zu bewahren. Die Wundernacht, in der aus allen Quellen „Ostertau“ quillt, der jung und schön machen soll, leitet dann hinüber in den Sarg, den das schönste Symbol überleuchtet, das sich ein Mensch nur ersinnen und wünschen kann: die himmlische Ueberwindung allen Erdenleids!

TRINCHEN

Von Elisabeth Josephi.

Schluss.

Sehen, sie, Fräulein, so kam es.“ Das Fräulein sah Trinchen von oben bis unten suchend an und dachte, hätte es nicht von den Sachen angefangen, wer weiss, ob — überhaupt — Denn Trinchen war alles andere, nur nicht hübsch. „Aber Trinchen, er ist Witwer, verdient wenig und hat vier Kinder“, äusserte das Fräulein besorgt. „Ach Fräulein, die armen Würmer sollen es gut bei mir haben und er ist ein gelernter Meister.“ Letzteres sagte Trinchen mit unnachahmlichem Stolz und Vertrauen.

Das Fräulein schwieg und glaubte an die Würde eines gelernten Meisters.

Die Hochzeit wurde auf dem Gutshof gefeiert. Trinchen wurde mit viel Liebe und einigen Sachen ausgestattet. Einen grossen Kasten voll Kleider und Wäsche hatte sie sich selbst gespart. Die Baronin liess ihr das Brautkleid anfertigen, himmelblau mit weissen Spitzen und Schleifen. Staunend stand alles um Trinchen, als sie sich in ihrem Staat an der Küche zeigte, aber am meisten bewunderte sie sich selbst. Sie war restlos glücklich und sehr darauf bedacht, jeden an ihrer Freude teilhaben zu lassen.

Steiß und kerzengrade mit tiefstem Gesicht sass sie neben der Baronin in der Kalesche, um zur Kirche zu fahren. Neigte sich aber für jeden Vorübergehenden aus dem Wagen, ihre Pracht, das himmelblaue Kleid mit weissen Spitzen zu zeigen.

„Trinchen, du verkünst dein Kleid,“ musste die Baronin mahnen, wenn sie sich zu weit hinausbeugte.

Lustig ging es nachher auf der Hochzeitsfeier zu. Der Baron tanzte den ersten Tanz mit der Braut, die immer feierlicher wurde, dagegen tobten und tollten die Jungherrn und Fräuleins immer übermütiger.

Am nächsten Tage wurde Trinchen samt Kasten und Mann in einen grossen Leiterwagen gesetzt und nach tränenreichem Abschied, heiligem Tücherrinken ging's fort, der neuen Heimat zu.

Der junge Ehemann hatte einen gewaltigen Jammer, denn auf des Barons Rechnung und seine Gesundheit hatte er sich ordentlich betrunken und benutzte jetzt die Fahrt um seinen Rausch auszuschlafen.

Ein öder Sandweg, schliesslich das armselige Fischerdorf und zuletzt die Hütte des gelernten Meisters.

Trinchen hatte sich darauf gefreut, die Kinder zum Empfang an der Tür zu finden, aber niemand war zu sehen.

Halb versteckt entdeckte sie hinter der Tür die Älteste, ein schluchzendes 11jähriges Mädchen. „Wo sind die anderen,“ Trinchen strich der Kleinen freundlich über die wirren Haare.

Beide Hände vors Gesicht drückend, weinte sie immer heftiger. Trinchen fasste sie an der Hand und trat mit ihr in die Stube, dort lagen die drei Kleinen im Bett. Beim Anblick der Stiefmutter und der weinenden Schwester erhoben sie ein fürchterliches Geschrei. Trinchen sah ratlos von einem zum andern, keiner brachte ein Wort heraus.

Ohne viel zu überlegen, schoss sie zur Tür hinaus, an den Wagen, wo der gelernte Meister beim Auspacken beschäftigt war, sie ergriff den Korb mit den Resten der Hochzeitskuchen und war schon wieder bei den Kindern.

Sie breitete alles auf dem Tische aus, die Grosse vergass sofort das Heulen und half eifrig mit,

die Kleinen guckten mit nassen Äuglein, aber ganz getröstet, zu. Dann gab es ein lustiges Schmausen. Trinchen gab, ermunterte zu immer neuem Zugreifen, trocknete die Tränen putzte die Naschen.

Stockend berichteten die Kinder von dem Grunde ihres Kummers. Die Grosse hatte die Kleinen fein machen wollen, ihnen die Kleider ausgezogen und ausgewaschen. Ueber Nacht sollten sie auf dem Zaune trocknen. Aber am nächsten Morgen — o Schreck — war alles weg — alle Lumpen gestohlen.

Erneutes Schluchzen — „und andere Kleider haben wir nicht —“ schloss weinend die Älteste. Trinchen aber lachte und freute sich, dieser Situation fühlte sie sich gewachsen.

Sie schloss den Kasten auf, setzte sich hin und nähte. Nähte vom Morgen bis zum Abend, bis alle so gut bekleidet waren wie noch nie in ihrem Leben zuvor.

Gut hatten es die Kinder bei der neuen Stiefmutter und gut hatte es der gelernte Meister, der bis an sein Lebendens das gläubige Vertrauen seiner Frau besass, sehr im Gegensatz zu seinen Arbeitgeberern, die ihn für faul und dumm hielten.

Sein Verdienst wurde immer kleiner, Trinchen wusste auch da zu helfen. Durch Näharbeit verdiente sie bald mehr als ihr Mann. Keiner war mit dieser Einrichtung mehr zufrieden, als der gelernte Meister.

Mit jedem kam sie in Frieden aus, nur wenn Mitleidige zu ihr sagten:

„Armes Trinchen, hast du ein schweres Leben!“ dann wurde Trinchen böse.

Die kleine, hässliche Person wurde gross und schön bei den Worten:

„Jeder sei zufrieden mit dem, was Gott ihm schickt. Ich bin dankbar, dass er mir Arbeit gibt, die mich so glücklich macht.“

Deutsches Leben in Litauen

Jesu Blut

1. Petr. 18, 19.

Wir halten es auf die Dauer nicht aus ohne eine Antwort auf die Frage, wozu wir auf der Welt sind. Wir können es nicht ertragen, dass unser Leben gleichsam im Dunkel enden soll. Gold und Silber ist nicht genug zum Leben. Wenn es nur Gold und Silber in der Welt gäbe, dann wäre es zum Irrsinnigwerden. Darum erhebt der Apostel warnend die Hand gegen den verbreitetsten und grössten Irrtum, wenn Menschen glauben, auf den materiellen Gütern ihr Leben bauen zu können. Nein, „nicht mit Gold oder Silber“... „sondern mit dem teuren Blut Christi, als eines unbefleckten Lammes“.

Es gibt Menschen, die schon das Wort „Lamm“ ärgert. Und doch müssen wir den Apostel gerade hier ruhig und ernsthaft anhören, wenn wir vom Kreuz auf Golgatha Mass und Deutung unseres eigenen Lebens suchen. Denn da geht es in der Tat um einen Durchbruch aus ungeheuren Tiefen und Hintergründen, die irgendwo ihren Ausgang in letzten Gedanken Gottes haben, die vor aller Welt sind. Auf diesem Durchbruch Gottes ruht unser Glaube, auf der Tatsache, dass Christus für uns gestorben ist. Aber wer kann dieses Ereignis, das Geheimnis des Lammes, aussagen? Wir lernen daran unser Leben lang nicht aus: „O Liebe, Liebe, du bist stark, du strecktest den ins Grab und Sarg, vor dem die Felsen springen.“

Dann aber ist die Antwort des Kreuzes auf unser Fragen und Suchen kein grosser, kluger, blasser Gedanke, keine erdachte, bleichsüchtige Weisheitslehre, sondern Fleisch und Blut. Auf dem Gebiete des Fleisches und Blutes lieferte Christus die letzte Schlacht, als er in Gethsemane in seinem einsamen Gebetsringen war: „und es kam, dass er mit dem Tode rang und betete heftiger. Es ward aber sein Schweiß wie Blutstropfen, die fielen auf die Erde.“ Und am Kreuz litt er im Fleisch und Blut unter allen Qualen, die Menschen antun können.

Wer kennt nicht sein Fleisch und Blut? Aus dem Blut kommen Kraft und Leben, aber auch Schwachheit, Anfechtung und die Versuchung aller Leidenschaften. Diese unsere Anfechtungen und Versuchungen hat der eine Reine für uns überwunden, er hat dein Fleisch und Blut überwunden, er hat dich selbst überwunden, damit du ihm gehörst. Wie sollten wir ihm nicht dankbar sein für diese Liebe, die für mich gelitten und gestorben in der Zeit, die Liebe, die mir hat erstritten ewige Lust und Seligkeit. Darum kann er allein Tränen trocken und Wunden verbinden, Licht in eine dunkle Kammer und Trost in ein bekümmertes Herz bringen. Es bleibt bei „seinem heiligen, teuren Blut“, es bleibt bei dem „das Blut Jesu Christi macht uns rein“.

Sport

Deutsches Turnfest

Am 6. April d. Js. veranstaltete die Turnerschaft des Deutschen Gymnasiums zu Kaunas ein Turnfest. Auf dem Programm standen, wie erwartet, eine ganze Reihe turnerischer Darbietungen. Die Turner, ihren Schulleitungen nach in 6 Riegen eingeteilt, zeigten ihr Können in Freübungen und an Geräten. Alle ausgeführten Übungen wurden nach Punkten gewertet, da mit d. Darbietungen ein Wettkampf verbunden war. Es ergab sich folgendes Resultat:

Knaben I. Riege:
1. O. Kumfert (60 P.) 2. Borghardt (56 P.)
Knaben II. Riege:
1. P. Baranowsky (56 P.) 2. S. Laurinowitsch (55 P.)

Knaben III. Riege:
1. W. Borghardt (199 P.) 2. X. Jamont (195 P.)

Mädchen I. Riege:
1. I. Kosmoenko (80 P.) 2. L. Saveljev (27 P.)

Mädchen II. Riege:
1. A. Gutsche (66 P.) 2. M. Hess (65 P.)
Mädchen III. Riege:
1. Th. Bigansky (120 P.) 2. M. Schröder (105 P.)

Zu bemerken ist, dass im allgemeinen die Leistungen der Turnerschaft gut sind. Ganz besonders zu loben sind die Leistungen einiger Knaben der III. Riege (Jamont, Borghardt, Domela), die mit dem Sprung über den Bock aus immer weiter abrückender Abprungsstelle (sie erreichte zum Schluss einen Abstand von 1.60 m.), Mut und Entschlossenheit zur Schau brachten. Auch der guten Ausführung der Übungen der I. Knabenriege, besonders in technischer Hinsicht, muss Erwähnung getan werden.

Im grossen und ganzen hat das Turnfest einen angenehmen Eindruck hinterlassen und es bliebe nur zu wünschen übrig, dass die Turnerschaft des Deutschen Gymnasiums uns des öfteren mit ähnlichen Darbietungen erfreut.

A. K.

Frankreich nimmt an der Berliner Olympiade teil

Der Vorstand des französischen Olympiaausschusses trat kürzlich zu einer Sitzung zusammen. Zunächst erstattete das Ausschussmitglied Glandaz Bericht

Kein Aprilscherz: Autobusfahrt 75 Prozent teurer!

Bitte überzeugen Sie sich: diese Tatsache stimmt für die Linie Kathedrale—Minties Ratas I. Eine Fahrt von der Kathedrale bis zum Hause von Petrauskas kostete früher 20 Cent. Da man allgemein das Recht hatte, eine Haltestelle weiter zu fahren, als in der Fahrkarte angegeben, so kam man also für den genannten Preis bis Minties I. Nun kam es vor nicht allzu langer Zeit zu einer Fahrpreisverbilligung auf der Gesamtstrecke, dafür verlor man aber das vorerwähnte Recht, eine

Haltestelle weiter zu fahren. Somit kostete die Fahrt bis Minties I. ebensoviel wie die Gesamtstrecke; die „Verbilligung“ bestand darin, dass man 30 Cent zahlen musste, also 10 Cent mehr. In diesen Tagen wurden nunmehr sämtliche Fahrpreise etwas erhöht, die Fahrt bis Minties I. kostet jetzt 35 Cent, früher nur 20 Cent — also 75 Prozent teurer!

Soll man nicht da „die Knochen zusammennehmen“ und mit „eigenem Benzin“ den Berg „hinaufrollen“!

Für den Landwirt Die wichtigsten Frühjahrsarbeiten auf Aeckern und Saaten

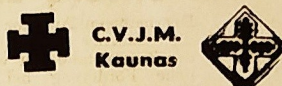
Alle im Herbst unbesät gebliebenen Äcker hätten im Herbst oder im Laufe des Winters in rauhe Furche gelegt werden müssen. Das gilt in gleicher Weise von schwerem wie von leichtem Boden. Im Frühjahr soll der Acker, sobald er einigermaßen abgetrocknet

ist wieder gedichtet werden. Das geschieht jedoch allmählich, indem man zunächst die Käme der Pflugfurchen mit der Schleppe niederzieht und zugleich den Boden leicht andrückt. Dadurch wird zunächst eine oberflächliche Einebnung hergestellt, zugleich



Zum Palmsonntag

Christi Einzug in Jerusalem, nach einem Gemälde von Pietro Lorenzetti.



C.V.J.M.
Kaunas

Heimabend f. junge Mädchen oder Volksliedersingen am Montag 20 Uhr, Bibelstunde und Gesangstunde am Donnerstag um 20 Uhr.

Heimabend für junge Männer am Sonnabend um 20 Uhr, Büchereistunde am Donnerstag um 21 Uhr und Sonntag 12 Uhr (nach dem Gottesdienst).

Jeder junge Mann, jedes junge Mädchen ist auch ohne besondere Einführung herzlich willkommen.

auch der Boden so weit gefestigt, dass die im Acker ruhenden Unkrautkeime keimen können. Sie werden dann mit den späteren Ackerarbeiten um so sicherer vernichtet. Diese bestehen in der Krümelung der Ackererde durch Grubber (Kultivator) und Egge. Diese Gerätschaften werden oft mehrmals gebraucht. Jedoch können Wiederholungen auch zur Unzeit kommen, wenn nämlich der Boden bereits eine gute Gare erlangt hat. Dieser Zustand ist bekanntlich für das Gedeihen der grünstigste, so dass man ihn durch vieles Rühren nicht wieder zerstören soll. Wegen weiterer Zerkleinerung der Klümpchen wäre dies auch nicht nötig; den die Garebildung zeigt an, dass die Erde genügend zerkrümelt ist. Ohne Krümelstruktur wäre die Gare nicht denkbar. Die etwa noch beabsichtigte Unkrautzerstörung lässt sich vielfach auf eine spätere Zeit verschieben. Hackfrüchte können während des Wachstums einmal mehr bzw. früher als sonst gehackt werden. Getreide ist, wenn es gehackt werden soll, weit zu drilen. Wenn es aber nicht gehackt werden kann, würde umgekehrt dichter Stand dazu beitragen, das Unkraut zu unterdrücken. Nach dieser bleibt die Arbeit selbst der schwersten Walzen oft unvollkommen.

Der Stallung soll ebenfalls schon im Herbst untergepflügt sein. Das gilt unbedingt von schwerem Boden hinsichtlich jeder Sommerfrucht. Auf Mittelboden ist es für Getreide und Zuckerrüben gleichfalls notwendig. Nur zu Kartoffeln und Runkelrüben könnte er noch im Frühjahr gegeben werden. Auf Sandboden ist letzteres sogar vorteilhafter. Von den künstlichen Düngemitteln werden Kalidünger und Thomasmehl bis spätestens 2 Wochen vor der Einsaat tief eingeeget oder vorher schon mit dem Grubber (Kultivator) untergebracht. Superphosphat wird dagegen erst unmittelbar vor der Saat verabfolgt und weniger tief eingeeget. Von den Stickstoffdüngern brauchen schwefel saures Ammoniak und Kalkstickstoff einige Zeit, um sich umzusetzen. Sie sollen daher ebenfalls 2 Wochen vor der Saat gestreut und tief eingeeget werden. Gute Mischung mit der Erde ist bei ihnen von grosser Bedeutung.

Nach der Einsaat muss loser Boden eine gewisse Festigkeit durch die Glatt- und Ringelwalze erfahren, da die Körner dann schneller keimen und die Feuchtigkeit mehr nach oben an die Keime gezogen wird. Bei Hafer unterlässt man jedoch das Nachwalzen, da er schon tiefer gesät wird als anderes Sommergetreide. Wo der Walzenstrich zum Verkrusten der Bodendecke geführt hat, wie es auf schwerem Boden nicht selten geschieht, wird die Kruste wieder durch die schwere Ringelzackwalze gebrochen. Ferner wird später, nachdem die Saat etwa fingerlang geworden ist, gegget. Gewaltig werden auch die Kartoffeln nach dem Pflanzen. Sie werden dann ebenfalls schneller auflaufen. Die Lockerung erfolgt später bei den weiteren Kulturarbeiten. Was die Zuckerrüben betrifft, so stand man früher auf dem Standpunkt, dass das Saatbett vor und nach dem Säen festgewalzt werden müsse. Es hiess: „Zuckerrüben wachsen durch ein Eichenbrett.“ Jetzt hält man das Festwalzen des Ackers vor der Saat für übertrieben. Er wird deshalb nur noch so weit gefestigt, als notwendig erscheint, um die Drillschare nicht so tief einsinken zu lassen; denn der Rübensame muss flach gesät werden.

Von den Wintersaaten wird der Weizen in schärfste Behandlung genommen. Man wartet nur, bis der Frost aus dem Boden gezogen ist. Dann arbeitet man ihn kreuz und quer mit der schweren Egge, selbst wenn das Saatfeld ganz schwarz dabei aussehen sollte, und auch dann, wenn der Weizen einen schlechten, dünnen Stand zeigt. Der Weizen, der immer auf lehmigem Boden steht, muss von der Bodenkruste, welche die Niederschläge im Winter gebildet haben, auf jeden Fall befreit werden.

Ob der Winterroggen im Frühjahr noch gegget werden soll oder darf, darüber wird es wohl auch in Zukunft

uoch zweierlei Meinungen geben. Im allgemeinen gehen die Ansichten dahin, dass das Eggen auch bei Roggen angebracht ist, wenn er früh gesät und weit gedreht ist, guten Stand zeigt und der Boden so lehmhaltig ist, dass er ebenfalls zu Krustenbildung neigt. Trotzdem muss er vorsichtig in Richtung der Drillreihen geeget werden, wobei die Eggenzinken möglichst in der Mitte zwischen den Drillreihen laufen sollen. Ein Queregge wäre bei Roggen un möglich. Ebenso denkt man bei ihm nicht ans Hacken. Es soll aber nicht unerwähnt bleiben, dass auch Versuche mit leichtem, oberflächlichem Hacken gemacht worden sind, wonach manche ebenfalls noch einen Erfolg beobachtet haben wollen. Ein solcher Versuch soll aber hiermit auf keinen Fall empfohlen werden.

An unsere Leser in Kaunas:

Der heutigen Ausgabe unseres Blattes legen wir für die Kauener Leser zur Kenntnisnahme eine Schrift der Zentralstelle für weltlandsdeutsche wirtschaftliche Förderung bei. Wir kommen damit dem Wunsch der betreffenden auslanddeutschen Stelle gerne nach.

Die Schriftleitung.

Landwirtschaftlicher Briefkasten

Gekochte Eier als Kückenfutter. Ist es notwendig, den Kücken in den ersten Tagen nach dem Schlüpfen gekochte Eier zu verabreichen.

Antwort: Die Verfütterung gekochter Eier war früher vielfach üblich. Man glaubte auf diese Weise den jungen Tierchen das gleiche Futter zu reichen, dass sie während der Entwicklungszeit

im Ei zur Verfügung hatten. Heute ist man jedoch zu der Überzeugung gekommen, dass Eier nicht nur nicht erforderlich sind, sondern sogar schädlich wirken können, und zwar aus dem Grunde, weil durch sie eine Übertragung von Krankheitskeimen erfolgen kann. Es handelt sich dabei in erster Linie um das Bakterium pullorium, den Erreger der weissen Kückenruhr. Man erreicht durch Verfütterung der üblichen Kückengrütze sowie von Magermilch die gleichen Erfolge und setzt

seine Tiere nicht irgendwelchen Ansteckungsgefahren aus.

Filmschau

Forum: „Frasquita“ (In deutscher Sprache). Die lustige Lehar-Operette mit Novotna, Bollmann, Rühmann, Moser, Carl. (Siehe vor Nr.)

Kapitol: „Benvenuto Cellini“ Amerik. Film mit Fr. March.

Gloria: „Die lustige Witwe“ (In franz. Sprache).

Metropolitain: 1. „Der Ost-Express“ 2. „Der Sänger der Liebe“.

Arbeitsvermittlung Stellengesuche

Erfahrener Schlosserm-ister und Betriebsleiter mit Sprachkenntnissen sucht ab 15. IV. entsprechende Stelle. Angebote an die Red. unter B.

Am 27. März um 10 Uhr abends entriss plötzlich, im 43. Lebensjahr, der Tod unseren lieben Onkel und Bruder

Adolf Fressdorf, Tauragė

Seiner Frau und seinen Kindern sprechen wir unser tiefstes Beileid aus.

J. A. Speder, F. Fressdorf, Sintauten

Schwache Winterung — Keine Höchstträge!

Darum vergesst nicht

Kopfdüngung mit

Chile-Salpeter

Billige Einzelreisen und Exkursionen nach

U. d. S. S. R.

Besuch von Moskau, Leningrad Kiew, Charkow und verschiedenen andere Städten mit

Der Luft-Flugzeugen und Eisenbahn

Auskunft und Prospekte erteilt

Intourist — Hamburg Amerika Linie

Kaunas, Laisvės Alėja 44

Telefon 19—65

CREOLIN

Das wichtigste Hausmittel für den Landwirt. Zur Desinfektion und für die Wundbehandlung. Zur Heilung von Geschwüren und Behandlung von Exemen, Flechten und Grindausschlag. Verhütung von Maul- und Klauen Seuche, Pferde- und Rindermauke, Kronentritt, Hufentzündungen, Strahlfäule, Hülkrebs, Hornspalten, Sciafräude u. s. w. Da von Creolin viel Nachahmungen verkauft werden, verlange man ausdrücklich Creolin „Perason“ in Originalpackungen zu 100,0; 250,0; 500,0 gr. und 1 Kilogramm. Auf Wunsch senden wir gratis und franko die Broschüre „Gesundes Vieh“

Generalvertretung für Litauen:

Akt.-Ges. „GerMaPo“, Kaunas

Schafft Euch grossen Erfolg durch eine kleine Anzeige!

Junges, blondes Mädchen sucht

Herren-Bekanntschaft

zu gemeinsamen Spaziergängen. Heirat nicht ausgeschlossen

Erstge meinte Zuschriften mit Bild sind unter Nr. 19 an die Redaktion dieses Blattes zu richten.

Damen- und Herren-Friseurgeschäft K. Moritz

Kaunas, Gedimino g. 16

Telef. 37-48.

Ausführung sämtlicher Friseur-Arbeiten

Dauerwellen.

Saubere und fachgemässe Bedienung. Bitte zu besuchen.

Zwei grosse, moderne

Zimmer

mit allen Bequemlichkeiten und gesondertem Eingang, gute Lage, geeignet für Kontor usw. sofort zu vermieten. Mickevicius g. vė 16, Whng.

1935 im Jahr der Seereisen

betreibt die HAMBURG-AMERIKA LINIE



besonders preiswerte Fahrten ins sonnige Mittelmeer

mit H. S. „Mittauke“ mit dem grössten deutschen Motorschiff

Fahrt nach Griechenland, der Türkei und ins Schwarze Meer vom 23. April bis 12. Mai

von Stenbol über Athen, Rhodos, Samos, Jalta (Eisstadt), Istanbul (Pera, Galata), Athen, Tripolis, Neffina (Zoozima), Neapel (Sommer) nach Genua ab 22. 375.-

Fahrt durchs westliche Mittelmeer vom 14. Mai bis 2. Juni

von Genua über Barcelona, Palma de Mallorca, Algier, Malaga (Granada), Ceuta (Tenua), Las Palmas, Santa Cruz de Tenerife (Cristobal, Puerto de la Cruz), Madeira (Sao Vicente), Rio (Santiago de Compostela) nach Hamburg ab 22. 385.-

Auch der neue Schnelldienst nach Ostasien mit dem Doppelschrauben-Motorschiff „Goedert“ bietet unermesslich günstige und billige Gelegenheit zu Erholungsreisen nach Palma de Mallorca (Balearn), Barcelona, Genua und Neapel I. Klasse M 275.-, Touristen-Klasse M 190.-, vereinfachte Touristen-Klasse M 150.-

Es reist sich gut mit den Schiffen der Hamburg-Amerika Linie



Generalvertretung für Litauen: Kaunas, Laisvės al. 46. Telefon 19-65